

WM-Teilnahme als ausserordentliches Erlebnis

Der Bonstetter Olivier Herbelin startete gut vorbereitet in Nizza

Die Ironman-Organisation dominiert die Langdistanz-Triathlon-Wettkämpfe weltweit. Die Startplätze ihrer Weltmeisterschaften sind daher enorm begehrt, und dieses Jahr speziell: Auf die 70.3-WM über die halbe Ironman-Distanz in Nizza verzichtete besonders in Europa kaum jemand, der einen Qualifikationsplatz errungen hatte, weshalb die Konkurrenz 2019 besonders stark war.

Der Bonstetter Olivier Herbelin ist bereits eine Woche vor dem Rennen nach Nizza gereist, um sich mit gezielten Trainings und viel Erholung perfekt auf das Rennen vorzubereiten: «Insbesondere das Abfahren der technisch anspruchsvollen Radstrecke war sowohl aus physischer als auch aus mentaler Sicht wichtig. So kann ich als Athlet im Wettkampf die Kräfte besser einteilen, mir heikle Streckenabschnitte einprägen und die Gefahr von Pannen und Stürzen wesentlich minimieren, bei Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 80 Stundenkilometern.»

Am Samstag fand das Rennen der Frauen statt – eine gute Gelegenheit für die Männer, sich nochmals beim Zuschauen auf die Strecke einzustellen. Während dies eher als Vorteil für die Männer betrachtet werden kann, erwiesen sich die hohen Temperaturen als ein Nachteil für sie: Im Gegensatz zu den Frauen war am Sonntag das Tragen eines Neopren-Anzugs nicht erlaubt, da die Temperaturen die kritische Grenze knapp übertrafen. Dies trug, zusätzlich zur relativ langsamen Schwimmstrecke, zu langen Schwimmzeiten bei: Trotz gutem Gefühl benötigte Olivier Herbelin für 1,9 Kilometer 34 Minuten, während er im



Auch wenn die Kräfte nach der anspruchsvollen Radstrecke auf dem Halbmarathon nach und nach schwinden, bleibt Olivier Herbelin die Energie, um die schöne Strecke zu geniessen und Kollegen am Strassenrand zu grüssen. (Bild René Hermann)

Salzwasser üblicherweise nach weniger als einer halben Stunde aus den Fluten steigt.

Den Aufstieg auf dem Rad vom Strand bis zum 1000 Meter über Meer gelegenen Col de Vince bewältigte er

in der vorgesehenen Zeit. In der Abfahrt, die von vielen Stürzen geprägt war, kam ihm die gründliche Vorbereitung in der Vorwoche entgegen. Als schwieriger erwies sich für ihn der abschliessende Halbmarathon: «Die wun-

derbare Laufstrecke entlang der Promenade des Anglais mit herrlichem Blick auf das azurblaue Meer und die Paläste der Belle Epoque wäre für schnelle Zeiten prädestiniert gewesen. Leider blieb ich beim abschliessenden Lauf deutlich unter meinen Erwartungen und meinem Potential und musste viele auf der Radstrecke eingeholte Konkurrenten an mir vorbeiziehen lassen.»

Leise Enttäuschung

In der Schweizer Saisonwertung Tri Circuit ist Olivier Herbelin weit vorne platziert, auf Rang 5 von 610 Klassierten seiner Altersklasse. An der Ironman 70.3 WM durften nur jene starten, die sich mit einem Spitzenresultat im Lauf des Jahres qualifiziert haben. Dennoch war Rang 263 von 454 WM-Teilnehmern seiner Altersklasse eine leise Enttäuschung, auch wenn die Freude über die Teilnahme in Nizza bei besten Wetterbedingungen überwiegt, wie er bilanziert: «Ende Juni hatte ich mich in Elsinore, Dänemark, in Topform für die Weltmeisterschaften qualifizieren können. Nach einer langen Saison mit mehreren Einsätzen über die halbe Ironman- und die olympische Distanz ist es mir leider nicht gelungen, diese Form für die WM in Nizza zu konservieren. In einem Teilnehmerfeld mit atemberaubend hohem Niveau habe ich mich im Mittelfeld klassiert und das sportliche Ziel einer Platzierung in den Top 25% klar verpasst. Die Freude am WM-Erlebnis, sowie gesund und ohne Zwischenfälle ins Ziel gekommen zu sein, überwiegt die leise Enttäuschung aber klar.» (bs)